

Königin Elisabeth Wettbewerb

Sprungbrett für junge Pianisten

Foto: PR



Über mangelnde Popularität kann sich der „Königin Elisabeth Wettbewerb“ in Brüssel nicht beklagen. Wegen der ständig steigenden Bewerberzahlen wird deshalb künftig eine Vorauswahl durchgeführt, bei der die Künstler anhand einer eingesandten DVD-Aufnahme beurteilt werden. Der Wettbewerb richtet sich diesmal an junge Pianisten, die nach dem 15. Januar 1980 geboren sind, ihre Ausbildung bereits abgeschlossen ha-

ben und die bereit sind, eine internationale Karriere anzutreten. Die Einsendefrist für die Einschreibungsunterlagen ist der 15. Januar 2007. Am 1. März werden dann die von der Fachjury unter dem Vorsitz von Arie Van Lysebeth zugelassenen 24 Kandidaten bekannt gegeben, die sich vom 6. Mai bis zum 2. Juni in mehreren Wettbewerbsrunden miteinander messen müssen. Anschließend präsentieren sich die Laureaten am 5. Juni in einem Festakt in der Chapelle Musicale Reine Elisabeth. Weitere Informationen sowie Anmeldeunterlagen unter www.imkeb.be.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar

Gütesiegel für Bachelor und Master

Was in anderen Ländern längst Usus ist, muss sich in der deutschen Hochschullandschaft erst noch durchsetzen: Studiengänge mit Bachelor- oder Master-Abschluss. Einen weiteren Schritt in diese Richtung hat nun die Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar getan. Das Bayreuther Akkreditierungsinstitut „Acquin“ verlieh der Hochschule für ebendiese Studiengänge jetzt das Gütesiegel. Damit erfüllt sie die Anforderungen des so genannten Bologna-Prozesses, der Umgestaltung und Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraumes, zu dem neben der Umstellung auf gestufte und modularisierte Studiengänge auch die Überprüfung der Qualität derselben durch Experten von außerhalb gehört. Es handelt sich dabei um die erste Akkreditierung eines Schulmusik-Studiums im Bundesgebiet; die Umgestaltung der künstlerischen Diplom-Studiengänge soll nun folgen.

Deutscher Musikrat

Deutscher Musikwettbewerb

Die nächste Auflage des „Deutschen Musikwettbewerbs“ bringt eine Premiere mit sich: Vom 27. Februar bis zum 10. März können erstmals Solisten und Kammermusikensembles am Wettbewerb teilnehmen. War der Solistenwettbewerb zuvor Berlin und der Kammermusikwettbewerb allein Bonn vorbehalten, wird jetzt in beiden Städten das komplette Spektrum der jugendlichen Musiker zu hören sein. Die Spannweite reicht dabei von Solokategorien mit Orchesterfinale zu Kammermusikwertungen, von historischer Aufführungspraxis zu Neuer

Musik. Am 30. März werden die Preisträger dann im Rahmen eines Konzertes im Konzerthaus Berlin vorgestellt, bei dem die Gewinner des Solistenwettbewerbes vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Golo Berg begleitet werden. Aber auch die Wertungsspiele sind öffentlich, der Eintritt dazu ist frei. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.musikrat.de; Anmeldeschluss ist der 15. November.



Foto: Deutscher Musikrat

Golo Berg

Österreichische Nationalbank

Grancino-Cello verliehen

Große Karrieren hängen bei Streichern unweigerlich vom großen Instrument ab. Das kann schnell zum Problem werden, denn Stradivaris oder Guarneris gibt es eben nicht wie Sand am Meer. Im Falle des Solocellisten des Mozarteum Orchesters Salzburg, Marcus Pouget, sprang nun die Österreichische Nationalbank in die Bresche. Diese stellt dem Musiker ein Violoncello von Giovanni Grancino aus dem Jahre 1706 zur Verfügung. Seinen ersten Einsatz hatte das Instrument in der Premiere der „Entführung aus dem Serail“ bei den Salzburger Festspielen, dem der Continuo-Part in Mozarts „La finta giardiniera“ folgte. Die Österreichische Nationalbank ist im Besitz von 34 wertvollen alten Streichinstrumenten, die immer wieder an herausragende österreichische Musikerpersönlichkeiten verliehen werden. So spielt etwa Pougets Künstlerkollege, der Konzertmeister des Orchesters, auf einer Geige des Cremoneser Geigenbauers Carlo Bergonzi aus dem Jahre 1723.



Foto: Mozarteum Orchester Salzburg

Neues Cello für Marcus Pouget.

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt.

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland kostet 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 14.



IM TAKT DER ZEIT. 125 JAHRE BERLINER PHILHARMONIKER.

Große Konzerte und seltene Aufnahmen in einer
Jahrhundert-Sammlung. Jetzt als exklusive CD-Edition.



Ab 30. September für 129 Euro im Handel. Oder
bestellen Sie telefonisch unter 0 18 05/35 11 01*
und auf www.welt.de/philharmoniker

„Ich bin ein Berliner.“ Vier Worte, die 1963 eine Welle der Begeisterung auslösen. Kurz danach setzen auch die Berliner Philharmoniker ein Zeichen der Freiheit – mit der Eröffnung ihres neuen Hauses in unmittelbarer Nähe der Berliner Mauer. Die Rede Kennedys bewegt viele Menschen bis heute. So, wie die legendären Aufführungen der Berliner Philharmoniker. Lassen auch Sie sich faszinieren. Die Berliner Philharmoniker präsentieren in Zusammenarbeit mit DIE WELT und WELT am SONNTAG: „Berliner Philharmoniker. Im Takt der Zeit.“ – 125 Jahre großes Orchester im Kontext der Geschichte. Eine einmalige Sammlung, dirigiert von den großen Interpreten ihrer Zeit. Die hochwertige 12-teilige Edition erhalten Sie inklusive eines umfangreichen Begleitbuches.

DIE WELT
WELT am SONNTAG



**BERLINER
PHILHARMONIKER**

Foto: Mike Owen/EMI



Emmanuelle Haïm

Barock- und Klassikreihen

Emmanuelle Haïm in Frankfurt und Hannover

Mit drei Konzerten im Frankfurter Sendesaal setzt das HR-Sinfonieorchester die Reihe „Barock +“ fort. Eröffnet wird sie in dieser Spielzeit am 10.11. mit Emmanuelle Haïm als Gastdirigentin und der Sopranistin Camilla Tilling, die Werke von Händel und Rameau interpretieren. Am 2.3. leitet der ehemalige Chefdirigent des Orchesters Hugh Wolff eine Haydn-Sinfonie, barocke Arien sowie Strawinskys „Pulcinella“.

Strawinsky steht ebenfalls am 20.4. auf dem Programm, kombiniert mit Werken von Johann Sebastian Bach und dirigiert von Andrew Manze, der auch als Violinsolist in Erscheinung tritt. Karten unter Telefon 069/1552000 oder www.hr-ticketcenter.de.

Emmanuelle Haïm ist auch die Dirigentin im ersten Konzert des Zyklus „Meisterwerke des Barock“ der NDR-Radiophilharmonie im Landesfunkhaus Hannover. Wiederum mit Camilla Tilling als Solistin leitet Haïm am 8.12. erneut Werke von Händel und Rameau. Am 23.3. dirigiert Paul Goodwin ein Programm unter dem Motto „100 Years of English Music“, an dem auch der NDR-Chor sowie die Solisten Nancy Argenta und Andrew Foster-Williams beteiligt sind. Und am 8.6. singt Andreas Scholl Kantaten von Bach, Dirigent ist Martin Haselböck. Karten unter Telefon 0511/9882999 oder www.ndr.de.

Im Repertoire der Frühklassik liegt der Schwerpunkt der Reihe „Klassik heute“ des WDR-Sinfonieorchesters im Kölner Funkhaus am Wallrafplatz. So leitet Roy Goodman am 17.11. Werke von Haydn, Eberl und Beethoven. Und auch die Dirigenten der weiteren Konzerte am 23.2., 25.4. und 24.5. sind Spezialisten auf diesem Gebiet: Ton Koopman, Howard Griffiths und Rinaldo Alessandrini. Karten unter Telefon 0221/2801 oder www.koeln ticket.de.

Staatsoper Berlin

Zurück zu den Wurzeln

Die Staatskapelle Berlin kann auf eine über vierhundertjährige Geschichte zurückblicken. Sie reicht zurück bis zur Hofkapelle der brandenburgischen Kurfürsten und der preußischen Könige. Einige Mitglieder des Orchesters haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Musik, die im 18. und 19. Jahrhundert in und um Berlin komponiert und gespielt wurde, wieder zu beleben. Das Notenarchiv der Hofkapelle, das heute in der Berliner Staatsbibliothek aufbewahrt wird, dient ihnen als Quelle für die Reihe „Preußens Hofmusik“. Die künstlerische Leitung hat Stephan Mai, der als Gründungsmitglied der Akademie für Alte Musik Berlin der historischen Aufführungspraxis verpflichtet ist. An zwei Konzerten dieser Saison ist zusätzlich das Vokalensemble „Himlische Cantorey“ beteiligt: Am 26.11. um 15.00 Uhr singt es zwei Kantaten von Bach und am 4.4. um 20.00 Uhr die Frühfassung seiner Johannes-Passion. Die beiden anderen Konzerte, am 11.3. um 15.00 Uhr und am 17.6. um 16.00 Uhr, sind rein instrumental und den Themen „Aus Böhmen“ und „Zu Gast in Mannheim“ gewidmet. Alle finden im Apollo-Saal der Staatsoper Unter den Linden statt. Karten unter Telefon 030/20354555 oder www.staatsoper-berlin.de.

Dresdner Philharmonie

Sie können auch anders

Neben ihren regulären Sinfoniekonzerten im Kulturpalast präsentiert die Dresdner Philharmonie sich immer wieder gerne auch anders. „Dresdner Philharmoniker anders“ heißt dementsprechend eine Reihe im Alten Schlachthof, die vorwiegend Crossover-Experimente präsentiert. Eröffnet wird sie am 30.11. von der Sopranistin Susanna Moncayo von Hase, dem Akkordeonisten Klaudiusz Baran und dem Dresdner Streichquintett mit dem Programm „Bienvenido Tango“. Weitere Höhepunkte sind am 24.3. ein von Roland Kluttig geleitetes Orchesterkonzert mit Kompositionen von Frank Zappa und am 14.7. ein von Michael Sanderling dirigiertes Freiluftkonzert am Königsufer mit Filmmusiken von John Williams, Henri Mancini, Howard Shore und anderen. Karten unter Telefon 0351/4866866 oder www.dresdnerphilharmonie.de.

Philharmoniker Hamburg

Liebermann-Portrait in Musik

Im Auftrag der Philharmoniker Hamburg und des Hotel Louis C. Jacob hat der Komponist Alexander Muno binnen drei Wochen als Gast des Fünf-Sterne-Hauses an der Elbchaussee ein musikalisches Portrait des Malers Max Liebermann geschaffen. Nun wird sein Werk im Rahmen der Kammerkonzertreihe des Orchesters am 29.10. um 11.00 Uhr im kleinen Saal der Laeishalle uraufgeführt. Auf dem Programm steht außerdem Strawinskys „Geschichte vom Soldaten“ mit Christoph Bantzer als Sprecher. Karten unter Telefon 040/356868 oder www.philharmoniker-hamburg.de.

Kölner Philharmonie

Strawinsky für Groß und Klein

Igor Strawinsky ist in dieser Spielzeit sozusagen post mortem Composer-in-Residence der Kölner Philharmonie. Unter dem Motto „Weltbürger Strawinsky“ hat Intendant Lourens Langevoort hier vom 1.11. bis zum 5.11. ein kleines Festival angesetzt, das vor allem die Vielsprachigkeit seines Schaffens beleuchten soll. Hauptakteur ist das City of Birmingham Symphony Orchestra, das unter seinem Chefdirigenten Sakari Oramo an zwei Abenden mehrere Hauptwerke Strawinskys spielt, darunter „Oedipus Rex“ mit Peter Simonischek als Sprecher und Glenn Winslade in der Titelpartie. Die Birmingham Contemporary Music Group wird in zwei Konzerten geleitet von Thomas Adès und Franck Ollu, der auch Mauricio Kagels „Fürst Igor, Strawinsky“ dirigiert. Ein Kinder- und zwei Schulkonzerte machen das junge Publikum mit der „Geschichte vom Soldaten“ und „Petruschka“ bekannt. Karten unter Telefon 0221/2801 oder www.koeln ticket.de.



Foto: Richard Avedon/Sony

Igor Stravinsky

Mittagspause im Konzertsaal

Die Kölner Philharmonie und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR haben neue Reihen ins Leben gerufen, in denen sie **Konzerte zu ungewohnter Uhrzeit** präsentieren. Jörg Hillebrand war bei der Eröffnung in Köln dabei und hat mit den Verantwortlichen gesprochen.

Ein Donnerstagmittag im August, 12.25 Uhr. Im Foyer der Kölner Philharmonie haben sich etwa vierhundert Menschen versammelt. Viele ältere Leute, aber auch größere Gruppen von Kindern und Jugendlichen. Sie tragen Alltagskleidung, haben ihre Jacken und Mäntel angelassen oder über den Arm gelegt, Schirme in den Händen und Rucksäcke auf dem Rücken. Um 12.27 Uhr werden zwei Türen zum Saal geöffnet. Die Menge strömt hinein und verteilt sich, sofern diese nicht durch Instrumentenkästen belegt sind, auf die besten Plätze. Auf der Bühne probt das WDR-Sinfonieorchester für ein Konzert am folgenden Abend. Gastdirigent Wayne Marshall wendet sich kurz ans Publikum, bittet, beim Fotografieren keinen Blitz zu verwenden, und gibt den Einsatz zu einer Suite aus George Gershwins Oper „Porgy and Bess“. Da es sich um die Generalprobe handelt, lässt er bis auf eine kurze Wiederholung durchspielen. Um 12.59 Uhr ist Schluss, die Leute klatschen, und die ersten verlassen den Saal. Die anderen können noch miterleben, wie Marshall einige Korrekturen vornimmt und dabei noch einmal anfängt, richtig zu arbeiten, bevor er Musiker und Publikum um 13.07 Uhr endgültig entlässt.

„Philharmonie Lunch“ heißt das neue Projekt, mit dem Intendant Louwrens Langevoort mehr und andere Menschen als bisher in sein Haus holen möchte. „Wir müssen unsere Türen so oft wie möglich öffnen“, glaubt er, „auch tagsüber, um deutlich zu machen, was in diesem Gebäude passiert, dass nicht nur abends um acht das heilige Konzert stattfindet, sondern dass da gearbeitet wird.“ Natürlich hofft er, dass der eine oder andere Probenbesucher danach eine Karte für das entsprechende Konzert kauft – nicht umsonst sind die Kassen nach den „Lunch“-Veranstaltungen außerplanmäßig geöffnet. „Die Reihe richtet sich also in erster Instanz an diejenigen, die die Philharmonie bisher nicht kannten und nun die Möglichkeit haben, einmal ganz ohne Verbindlichkeiten und Kosten hineinzugehen. Dass auch viele Menschen kommen, die sowieso schon zu unserem Publikum gehören und für die das ein Extra-Angebot ist, freut uns natürlich ebenso.“

Achthundert Besucher kamen bereits zur zweiten Ausgabe von „Philharmonie Lunch“ eine Woche später. Ursprünglich war geplant, die Reihe in loser Folge an mehreren Donnerstagen anlässlich von Proben des Gürzenich-Orchesters oder der WDR-Klangkörper fortzuführen. Jetzt denkt Langevoort bereits darüber nach, die freien Termine in der zweiten Spielzeithälfte mit Kammermusik aufzufüllen.

„Musik am Mittag“ – in Stuttgart kennt man das schon seit 15 Jahren. An sechs Mittwochen im Jahr spielt das dortige Radio-Sinfonieorchester im Beethovensaal der Liederhalle Teile seiner aktuellen Konzertprogramme. Diese Veranstaltungen sind allerdings selbst regelrechte Konzerte, die etwa eine Stunde dauern, moderiert werden und auch, wenngleich nicht viel, Eintritt kosten.

Erstmals bietet das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart nun in dieser Saison eine zweite Konzertreihe zu ungewöhnlicher Uhrzeit an: „After Work“ funktioniert eigentlich genauso wie „Musik am Mittag“, beginnt aber um 18.30 Uhr. „Diese Zeit ist für Berufstätige von Vorteil“, sagt Orchestermanager Felix Fischer. „Sie müssen nicht erst nach Hause, sondern können direkt von der Arbeit ins Konzert gehen.“ Und wenn es dann gegen halb acht zu Ende ist, „hat man den Abend noch vor sich und kann sich weiteren Aktivitäten hingeben.“ Vielleicht ins nächste Konzert gehen?

Termine

Köln, Philharmonie

26.10./9.11./23.11./30.11., 12.30 Uhr: „Philharmonie Lunch“

Stuttgart, Liederhalle

25.10., 18.30 Uhr: „After Work“

22.11., 13.05 Uhr: „Musik am Mittag“

Internet

www.koelner-philharmonie.de, www.swr.de

Deutsche Telekom 

2ND INTERNATIONAL
L.v. BEETHOVEN
COMPETITION
FOR PIANO IN BONN
3-13 DEC 2007

Schirmherr Prof. Dr. Horst Köhler
Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland
Künstlerischer Leiter Prof. Pavel Gililov
Teilnehmer Pianistinnen und Pianisten aller
Nationen im Alter von 20 bis 32 Jahren
Anmeldeschluss 31. Mai 2007
Weitere Informationen finden Sie unter
www.beethoven-competition-bonn.de

Preise 1. Preis 30.000 €
2. Preis 20.000 €, 3. Preis 10.000 €
Sonderpreise 3 x 3.000 €, 2 x 1.000 €
Publikumspreis 3.000 €
Kontakt Beethoven Competition Bonn
Deutsche Telekom AG, Zentrale
Friedrich-Ebert-Allee 140
53113 Bonn



Mitglied der
Alink-Agerich
Foundation

Konzerte

Foto: Reinhold/Tonhalle Düsseldorf



Uraufführung ihrer ersten Sinfonie in Düsseldorf: Lera Auerbach.

Baden-Baden, Festspielhaus

5.11. Leif Ove Andsnes, London Symphony Orchestra, John Eliot Gardiner (Martinu, Mozart, Dvorák)

14.11. Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann (Pfitzner, Bruckner)

Berlin, Konzerthaus

2.11. Thomas Zehetmair, Northern Sinfonia (Schumann, Saunders, Brahms)

3./4./5.11. Konzerthausorchester, Vassily Sinsaisky (Rimskij-Korsakow, Falla, Schtschedrin)

4.11. Denys Proshayev, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Shao-Chia Lü (Vaughan Williams, Grieg, Rachmaninow)

9./10./11.11. Elena Bashkirova, Konzerthausorchester, Andrey Boreyko (Schostakowitsch)

14.11. Radu Lupu, Staatskapelle

Berlin, Daniel Barenboim (Schumann, Mahler)

16.11. Alexei Lubimov (Ustwolskaja, Schostakowitsch, Prokofjew, Skrjabin, Volkonsky)

25./26.11. Luba Orgonásová, Konzerthausorchester, Walter Weller (Dukas, Strauss, Mussorgskij)

30.11. Andreas Grau, Götz Schumacher, Konzerthausorchester, Hans Zender (Haydn, Zender, Schumann)

Berlin, Philharmonie

1./2./3.11. Berliner Philharmoniker, Charles Mackerras (Schostakowitsch, Mozart)

4.11. Dorothea Röschmann, Ian Bostridge, Thomas Quasthoff, Julius Drake (Schubert)

6.11. Ian Bostridge, Julius Drake (Mahler, Henze)

7.11. Kolja Blacher, Deutsches Symphonie-Orchester, Kent Nagano (Debussy, Schönberg, Bruckner)

8.11. Camilla Nylund, Della Jones, Burkhard Ulrich, Timothy Robinson, Christian Gerhaher, David Wilson-Johnson, Dietrich Fischer-Dieskau, Rundfunkchor Berlin, Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Weill, Henze)

11./12.11. Berliner Philharmoniker, Simon Rattle (Schostakowitsch)

13.11. Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann (Pfitzner, Bruckner)

15.11. Radu Lupu, Staatskapelle Berlin, Daniel Barenboim (Schumann, Mahler)

16.11. Rudolf Buchbinder (Mozart, Schubert, Chopin)

17./18.11. Ofelia Sala, Noëmi Nadelmann, Lothar Odinius, Otto Schenk, Deutsches Symphonie-Orchester, Neville Marriner (Mozart)

19.11. Guy Braunstein, Alban Gerhardt, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Schumann, Brahms)

22.11. Maxim Vengerov, Lilya Zilberstein (Brahms, Tschairowsky, Saint-Saëns)

24./25./26.11. Sandrine Piau, Albrecht Mayer, Berliner Philharmoniker, William Christie (Händel, Gluck, Mozart)

25./27.11. Deutsches Symphonie-Orchester, Andrew Manze (Mozart)

26.11. Sergej Chatschatrjan, Johannes Moser, Detlef Roth, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Reimann, Schostakowitsch)

29.11. Frank Peter Zimmermann, Philharmonisches Orchester Oslo, Jukka-Pekka Saraste (Berg, Sibelius)

30.11. Susan Bullock, Miah Persson, Katarina Karnéus, Marjana Lipovsek, Franz Grundheber, Berliner Philharmoniker, Mark Elder (Humperdinck: „Hänsel und Gretel“)

Bremen, Glocke

7.11. Christian Zacharias, NDR-Sinfonieorchester (Haydn, Mozart, Schubert)

8./10.11. Deutsche Kammerphilharmonie, Olari Elts (Schubert, Berio)

9.11. Bremer Philharmoniker, Judith Kubitz (Weber, Elgar, Vaughan Williams, Delius)

15.11. Petersen-Quartett (Mozart, Prokofjew, Beethoven)

19./20.11. Bremer Philharmoniker, Ari Rasilainen (Sibelius, Grieg, Atterberg)

Dortmund, Konzerthaus

8.11. Martin Stadtfeld (Mozart, Schönberg, Berg, Schubert)

12.11. Renaud Capuçon, Zürcher Kammerorchester (Mozart, Schnittke, Tschairowsky)

19.11. Ben Heppner, Philharmonisches Orchester Rotterdam, Lothar Koenigs (Wagner)

25.11. Yundi Li (Mozart, Schumann, Liszt, Chopin)

26.11. Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana, Dvorák)

27./28./29.11. Dortmunder Philharmoniker, Bright Sheng, Arthur Fagen (Sheng, Tschairowsky)

30.11. Orchestre des Champs-Élysées, Philippe Herreweghe (Schumann)

Dresden, Semperoper

5./6./7.11. Daishin Kashimoto, Sächsische Staatskapelle, Myung-Whun Chung (Brahms)

Düsseldorf, Tonhalle

2.11. Grigory Sokolov (Bach, Beethoven)

4.11. Isabel Monar, Markus Schäfer, Markus Brutscher, Christian Hilz, Wiener Akademie, Martin Haselböck (Mozart: „Zaide“)

5.11. Jerusalem Quartet (Schostakowitsch, Haydn)

10./12./13.11. Düsseldorf



Foto: Eric Larrayadieu/Harmonia Mundi

Schumann in Dortmund und Leverkusen: Philippe Herreweghe.

Symphoniker, John Fiore (Auerbach, Strauss)

29.11. Leila Josefowicz, Philharmonisches Orchester Bergen, Andrew Litton (Grieg, Schostakowitsch, Strawinsky)

Essen, Philharmonie

1.11. Christoph Eschenbach, Mitglieder des Orchestre de Paris (Schumann, Mozart)

2.11. Christoph Eschenbach, Orchestre de Paris (Mozart, Ravel, Roussel)

5.11. Christian Muthspiel, Münchener Kammerorchester („Don Giovanni; von Liebe, Eros und Höllenfahrt – love songs“)

8.11. RIAS-Kammerchor, Sharoun-Ensemble, James Wood („Paul Celan“)

12.11. Jörg Widmann, Minguet-Quartett (Weber, Widmann, Rihm)

16./17.11. Harald Hendrichs, Essener Philharmoniker, Stefan Soltesz (Françaix, Debussy, Mahler)

25.11. Grace Bumbry, Agnes Baltsa, Marijana Mijanovic, Francesco Meli, Essener Philharmoniker, Stefan Soltesz („Große AIDS-Gala“)

28.11. Krystian Zimerman (Chopin)

Frankfurt, Alte Oper

1./2./3.11. Sergej Chatschatrjan, HR-Sinfonieorchester, Eliahu Inbal (Strawinsky, Schostakowitsch, Tschairowsky)

2.11. Paul Meyer, Trio Wanderer (Beethoven, Bartók, Mendelssohn, Brahms)

5.11. Gianluca Cascioli, Mozarteum-Orchester, Ivor Bolton (Mozart)

5./6.11. Johannes Moser, Frankfurter Museumsorchester, Eivind Gullberg Jensen (Sibelius, Saint-Saëns, Tschairowsky, Dvorák)

9.11. Christine Schäfer, Concertgebouworkest, Bernard

Foto: Deutsches Symphonie-Orchester



Spricht in Berlin den „Schauspiel-direktor“: Otto Schenk.

Haitink (Webern, Strauss, Mahler)
 20.11. Midori, Robert McDonald (Beethoven, Bach, Strauss)
 21.11. Alfred Brendel (Haydn, Schubert, Mozart)
 22./23./24.11. Thomas Larcher, HR-Sinfonieorchester, Paavo Järvi (Tüür, Bruckner)
 25.11. Anna Korondi, Gerhild Romberger, Markus Schäfer, Klaus Mertens, Chorgemeinschaft Neubeuern, Orchester der Klangverwaltung, Enoch zu Guttenberg (Bach: Weihnachtssoratorium)
 26.11. Emanuel Ax, NDR-Sinfonieorchester, Christoph von Dohnányi (Bartók, Mozart, Beethoven)
 26./27.11. Horacio Gutierrez, Frankfurter Museumsorchester, Gilbert Varga (Barber, Chopin, Ravel)
 30.11. Emerson String Quartet (Beethoven)
Freiburg, Konzerthaus
 23.11. Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana)
 27.11. Hélène Grimaud, SWR-Sinfonieorchester, Sylvain Cambreling (Zender, Ravel, Strawinsky)
Hamburg, Laeiszhalle
 1.11. Dorothea Röschmann, Ian Bostridge, Thomas Quasthoff,

Julius Drake (Schubert)
 2.11. Martha Argerich, Lilya Zilberstein (Mozart, Schumann, Schostakowitsch, Brahms, Milhaud)
 3.11. La Venexiana, Claudio Cavina (Monteverdi)
 5./6.11. Christian Zacharias, NDR-Sinfonieorchester (Haydn, Mozart, Schubert)
 7.11. Gianluca Cascioli, Mozarteum-Orchester, Ivor Bolton (Mozart)
 12.11. Mischa Maisky, Lily Maisky („Hommage an die Heimat: Lieder aus Russland“)
 12./13.11. Philharmoniker Hamburg, Michael Boder (Debussy, Cerha, Brahms)
 14.11. Mikhail Pletnev, Philharmonia Orchestra, Charles Dutoit (Beethoven, Berlioz, Mozart)
 24./25.11. Emanuel Ax, NDR-Sinfonieorchester, Christoph von Dohnányi (Bartók, Mozart, Beethoven)
 26.11. Gabór Boldoczki, I Musici di Roma (Händel, Vivaldi, Bach)
Köln, Philharmonie
 4.11. Kirill Gerstein, Birmingham Symphony Orchestra, Sakari Oramo (Strawinsky)
 5.11. Birmingham Symphony Orchestra, Sakari Oramo (Strawinsky)
 7.11. Jerusalem Quartet (Beethoven, Janáček, Tschaikowsky)
 8.11. Ute Selbig, Elisabeth Wilke, Martin Petzold, Gotthold Schwarz, Thomanerchor, Gewandhausorchester Leipzig, Georg-Christoph Biller (Bach: Messe BWV 232)
 10./11.11. Ruth Ziesak, WDR-Sinfonieorchester, Jukka-Pekka Saraste (Mahler, Sibelius)
 13.11. Isabelle Faust, Alban Gerhardt, Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Marek Janowski (Pfitzner, Henze, Brahms)
 19.11. Olli Mustonen, Tapiola Sinfonietta (Mustonen, Beethoven, Mendelssohn)
 19./20./21.11. Elena Bashkurova, Gürzenich-Orchester, Paul Daniel (Ives,

Foto: Kölner Philharmonie



Liederabend in Köln:
Kurt Moll.

Uraufführungen

Lera Auerbach: Sinfonie Nr. 1; Düsseldorf Symphoniker, John Fiore; 10.11. Düsseldorf, Tonhalle
 Erkki-Sven Tüür: Klavierkonzert; Thomas Larcher (Klavier), HR-Sinfonieorchester, Paavo Järvi; 22.11. Frankfurt, Alte Oper



Foto: Benjamin Ealovega

*„The playing of
 The English Concert
 is beyond criticism.“*
 THE GUARDIAN



C. P. E. BACH
 Vier Sinfonien Wq 183
 Cellokonzert Wq 172
 The English Concert
Andrew MANZE
 HMU 807403



Mozart mit Gardiner in Baden-Baden und München: Leif Ove Andsnes.

Schostakowitsch, Sibelius, Dvorák)
22.11. Kurt Moll, Stefan Irmer (Mozart, Schubert, Schostakowitsch, Schumann)
24./25.11. Mata Katsouli, Christiane Oelze, Christian Elsner, Wilhelm Schwinghammer, WDR-Rundfunkchor, WDR-Sinfonieorchester, Neville Marriner (Mozart: Messe KV 427)
26.11. Peter Serkin (Josquin, Bull, Takemitsu, Carter, Bach, Beethoven)

27.11. Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana)
28.11. Leila Josefowicz, Philharmonisches Orchester Bergen, Andrew Litton (Grieg, Schostakowitsch, Strawinsky)
30.11. Wiener Philharmoniker, Paavo Järvi (Haydn, Schubert)
Leipzig, Gewandhaus
9./10.11. Gewandhausorchester, André Previn (Mozart, Ravel, Mendelssohn)
14.11. Denys Proshayev, Egbert Junghanns, MDR-Rundfunkchor, MDR-Sinfonieorchester, Roman Kofman (Prokofjew, Schostakowitsch, Bloch)
16./17.11. Sarah Chang, Gewandhausorchester, Kurt Masur (Brahms, Tschaikowsky)
23./24./25.11. Peter Serkin, Gewandhausorchester, Herbert Blomstedt (Strawinsky, Bruckner)
26.11. Ricarda Merbeth, Antigone Papoulikas, Christoph Genz, Franz-Josef Selig, MDR-Rundfunkchor, MDR-Sinfonieorchester, Fabio Luisi (Mahler, Mozart)
Leverkusen, Forum
29.11. Orchestre des Champs-Élysées, Philippe Herreweghe (Schumann, Mendelssohn)
Mannheim, Rosengarten
24.11. Olga Kern, Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana, Beethoven, Dvorák)
25.11. Lars Vogt, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Dmitrij Kitajenko (Karajew, Mozart, Ravel)
München, Herkulessaal
9.11. Till Fellner, Paul Lewis, Wiener Kammerorchester, Neville Marriner (Haydn, Mozart, Schubert)
14.11. Pierre-Laurent Aimard (Debussy, Ligeti, Chopin, Rachmaninow, Liszt, Messiaen, Schumann)
16./17.11. BR-Symphonieorchester, Colin Davis (Mozart, Sibelius)
21.11. Andrés Schiff (Beethoven)
23./24.11. Claudia Barainsky, Cornelia Kallisch, Christian Gerhaher, Friedemann Röhlig, BR-Chor, BR-Symphonieorchester, Lothar Zagrosek (Eisler)
28.11. Beaux Arts Trio (Beethoven)
München, Philharmonie
3./4./5.11. Alfred Brendel, Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann (Mozart, Brahms)
6.11. Leif Ove Andsnes, London Symphony Orchestra, John Eliot Gardiner (Martinu, Mozart, Dvorák)

8./9./10.11. Münchner Philharmoniker, Christian Thielemann (Beethoven)
22.11. Olga Kern, Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana, Beethoven, Dvorák)
29./30.11. Sergej Chatschatrjan, Münchner Philharmoniker, James Conlon (Schostakowitsch)
Stuttgart, Liederhalle
4.11. Gianluca Cascioli, Mozarteum-Orchester, Ivor Bolton (Mozart)
5.11. Konrad Jarnot, Elisabeth Föll (Beethoven, Schumann)
7.11. Wolfgang Meyer, Gustav Rivinius, Oliver Triendl (Schumann, Brahms)
8.11. Hilary Hahn, Verbier Festival Orchestra, Herbert Blomstedt (Beethoven, Dvorák, Mahler)
13.11. Fazil Say (Bach, Mussorgskij)
16./17.11. Julia Fischer, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Yakov Kreizberg (Schostakowitsch, Dvorák)
20.11. Kolja Blacher, Staatskapelle Weimar, Christian Arming (Brahms, Schumann)
21.11. Petersen-Quartett (Mozart, Prokofjew, Beethoven)
24.11. Lars Vogt, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, Dmitrij Kitajenko (Karajew, Mozart, Ravel)
29.11. Olga Kern, Tschechische Philharmonie, Zdenek Macal (Smetana, Beethoven, Dvorák)
30.11. Lang Lang (Mozart, Schumann, Granados, Liszt)

ANTON BRUCKNER

Symphonisches Präludium Orchestersatz c-Moll

ERSTDRUCK nach der Niederschrift
des Bruckner-Schülers Rudolf Krzyzanowski
aus dem Jahr 1876
mit dem Schriftzug „Von Anton Bruckner“

Herausgegeben von Wolfgang Hiltl

Studienpartitur im Format A4
inkl. komplettem Faksimile des Autographs

Dirigierpartitur
und Orchestermaterial leihweise

Musikverlag Doblinger, Wien

e-mail: music@doblinger.at

Website: www.doblinger.at

TV-Tipps

19.10., 14.45 Uhr, 3sat

Yehudi Menuhin – Die Schweizer Jahre; Dokumentation von Felice Zenoni und Martina Egi

19.10., 0.15 Uhr, Arte

The Jungle Blue Suite – Das französische Jazz-Festival „Banlieues Bleues“; Film von Stéphane Jourdain

21.10., 20.15 Uhr, 3sat

Offenbach, Hoffmanns Erzählungen; Wiener Staatsopernchor, Wiener Philharmoniker, Kent Nagano

21.10., 22.30 Uhr, Arte

Sturm im Kopf – Der Komponist Georges Aperghis; Portrait von Catherine Maximoff

21.10., 2.05 Uhr, 3sat

JazzBaltica-Ensemble directed by Wolfgang Haffner

22.10., 12.00 Uhr, 3sat

Evgeny Kissin im antiken Theater in Orange: Werke von Bach/Busoni und Schumann

24.10., 2.50 Uhr, 3sat

Charlie Haden Quartet Wet & Schleswig-Holstein Chamber Orchestra (JazzBaltica 2000)

26.10., 12.00 Uhr, 3sat

Konzert für Österreich; Wiener Philharmoniker, Nikolaus Harnoncourt

27.10., 0.50 Uhr, 3sat

20. Internationales Jazzfestival Viersen 2006

28.10., 22.30 Uhr, Arte

Tschaikowskys „Pathétique“ – Dokumentation von Iossif Pasternak

29.10., 9.15 Uhr, SWR

Hosenrollen bei Händel, Mozart

Ausgezeichnet!

und Strauss – Graham, Kasarova,
Kirchschlager und Co.; Film von
Norbert Beilharz

29.10., 10.00 Uhr, SWR
Dietrich Henschel oder Prima la
Musica?; Film von Hubert
Ortkemper

29.10., 10.15 Uhr, 3sat
Das Phänomen Karajan: Werke
von Weber, Liszt und Ravel

29.10., 19.00 Uhr, Arte
Hartmann, Sinfonie Nr. 1,
Versuch eines Requiems; Jane
Henschel, Sächsische Staats-
kapelle Dresden, Fabio Luisi

31.10., 23.50 Uhr, WDR
Rhythm Is It! – Dokumentation
von Thomas Grube und Enrique
Sánchez-Lansch

31.10., 5.35 Uhr, 3sat
Elvis Costello: Live in Memphis
3.11., 1.15 Uhr, 3sat
Nils Landgren & Pat Metheny
Trio (JazzBaltica 2006)

5.11., 9.15 Uhr, SWR
Bewegt – Bewegend: Enoch zu
Guttenberg; Portrait von

Angelika Lizius

5.11., 10.15 Uhr, SWR
Wen-Sinn Yang spielt Bach-
Suiten

5.11., 10.40 Uhr, SWR
Respighi, Fontane di Roma;
Radio-Sinfonieorchester
Stuttgart des SWR, Georges
Prêtre (Liederhalle Stuttgart
2004)

5.11., 10.40 Uhr, SWR
Die beiden Augen des Horus –
Giuseppe Sinopoli auf einer Tag-
und Nachtreise durch Ägypten;
Film von Giuseppe Sinopoli und
Barrie Gavin

5.11., 19.00 Uhr, Arte
Durufle, Requiem; Sächsische
Staatskapelle Dresden, Fabio Luisi

12.11., 9.15 Uhr, SWR
Bruckner, Sinfonie Nr. 4;
Orchester der Klangverwaltung,
Enoch zu Guttenberg (Stiftskirche
Waldsassen 2004)

12.11., 10.30 Uhr, SWR
Wen-Sinn Yang spielt Bach-
Suiten

ECHO Klassik in der Kategorie
„Solistische Interpretation des Jahres“

Joachim Held – Laute

Erfreuliche Lautenlust – Barocke Lautenmusik aus Habsburger Landen
hänssler CLASSIC · Best.-Nr.: 98.232

„Sein Spiel erzählt – was kann man Besseres über und durch Musik sagen?“ – Musikforum

ECHO Klassik in der Kategorie
„Chorwerk-Einspielung des Jahres“

Juliane Banse

Charles Koechlin (1867-1950)
Vokalwerke mit Orchester (2 CDs)

SWR Vokalensemble Stuttgart · Juliane Banse, Sopran
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR · Dirigent: Heinz Holliger
swr music/hänssler CLASSIC · Best.-Nr.: 93.159

„Die Pionierarbeit, die hänssler CLASSIC, der SWR Stuttgart und das Archives Charles Koechlin in Kassel hier leisten, verdient unbedingte Beachtung und Unterstützung. Die Zusammenarbeit hat schon so manch Überraschung zutage gefördert und wird wohl auch in Zukunft das scheinbar erschöpfte spätromantische Repertoire ein ums andere mal unerwartet bereichern. Unser offenes Ohr sei ihnen sicher.“ – Klassik.com

Wir gratulieren sehr herzlich
unseren Künstlern!



HÄNSSLER VERLAG GmbH & Co. KG
Max-Eyth-Str. 41 · D-71088 Holzgerlingen
Tel.: 07031-7414-0
www.haenssler-classic.de
e-Mail: classic@haenssler.de

Vertrieb: NAXOS DEUTSCHLAND GmbH
Wienburgstr. 171 A · D-48147 Münster
Tel.: 0251-92 40 6-0
Internet: www.naxos.de
e-Mail: info@naxos.de

Foto: Lauterwasser/EMI



Themenschwerpunkt auf 3sat: Herbert von Karajan.

Geburts-
und Gedenktage

4.11. Siegfried Borris
100. Geburtstag (†)
4.11. Art Tatum
50. Todestag
5.11. Joe Sullivan
100. Geburtstag (†)
7.11. Joan Sutherland
80. Geburtstag
7.11. Gerald Humel
75. Geburtstag
7.11. Gwyneth Jones
70. Geburtstag
9.11. Mugsy Spanier
100. Geburtstag (†)
13.11. Rudolf Schock
20. Todestag

22.11. Hans Zender
70. Geburtstag
24.11. Conrad Hansen
100. Geburtstag (†)
24.11. Guido Cantelli
50. Todestag
24.11. Edison Denisov
10. Todestag
25.11. Sergei Tanejew
150. Geburtstag (†)
26.11. Gerhard Unger
90. Geburtstag
26.11. Tommy Dorsey
50. Todestag
30.11. Günther Herbig
75. Geburtstag

Festivals

Foto: RIAS-Kammerchor



Veranstalter der „Tenso Days“: der RIAS-Kammerchor.

Tenso Days Berlin

Vom 3. bis zum 5. November findet in Berlin das „Internationale Kammerchorfestival für zeitgenössische Musik – Tenso Days“ statt. Der Name Tenso knüpft dabei an eine alte Tradition südfranzösischer Troubadour-Sänger an, die über eine spezifische musikalische Form miteinander in Dialog traten und durch den Vortrag von Behauptungen, Argumenten und Gegenargumenten eine bestimmte Thematik musikalisch diskutierten. Diesen Namen hat sich auch das Netzwerk „Tenso“ ausgesucht, in dem sich professionelle Chöre zusammengeschlossen haben, um sich der Förderung zeitgenössischer Musik zu widmen. Zu dessen Gründungsmitgliedern gehört unter anderen der RIAS-Kammerchor, der als Veranstalter des Festivals fungiert. Zum ersten Mal finden die „Tenso Days“ in Deutschland statt, und zwar im neuen Berliner Kulturzentrum „Radialsystem V“. Mit von der Partie sind außer dem Berliner Klangkörper auch das Ensemble Accentus, der Latvian Radio Choir, das Scharoun Ensemble Berlin und der Schlagzeuger Roland Auzet. Ergänzt wird das Programm durch einen „Raum des Wissens“, in dem in 13 Stationen das Thema „Sprache als Musik“ von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet wird. Weitere Informationen und Karten unter Tel. 030/20298725 oder www.tenso-days.com.

Tage Alter Musik in Herne

Auch in diesem Jahr veranstaltet der WDR die „Tage Alter Musik in Herne“. Wie schon in den Jahren zuvor sucht das Festival den Austausch mit anderen Künsten: 2004 etwa mit dem Hörspiel oder 2005 mit der akustischen Kunst. Vom 9. bis zum 12. November ist nun eine Kooperation mit dem renommierten Kurzfilmfestival „Short Cuts Cologne“ geplant. Unter den 2000 Einreichungen zu diesem Festival wird in Herne pas-



Foto: Stadt Herne

Regier Andrang bei der Musikinstrumenten-Messe in Herne.

send zum Thema „Tradition als Innovation“ eine Auswahl daraus präsentiert. Als Artist-in-residence gastiert Hiro Kurosaki bei den Tagen Alter Musik. Seit vielen Jahren ist der Geiger dem WDR als Konzertmeister der Cappella Coloniensis verbunden und gilt als unverwechselbare Figur der historischen Aufführungspraxis. Weitere Künstler, die im Rahmen des Festivals auftreten, sind unter anderen Christoph Hammer, Jörg Dürrmüller, Rosemary Joshua sowie das Freiburger Barockorchester unter der Leitung von René Jacobs. Begleitend zu den Konzerten finden unter dem Thema „Tradition als Innovation – Wie aktuell ist Klassik?“ ein kulturpolitisches Forum, ein Symposium zum Thema „Laute und Theorbe“ sowie eine Musikinstrumenten-Messe der Stadt Herne statt. Weitere Informationen und Karten unter Tel. 02323/162839 oder www.tage-alter-musik.de.

Lucerne Festival Piano

Kaum ist in Luzern der Festival-Sommer erfolgreich über die Bühne gegangen, steht bereits das nächste musikalische Highlight vor der Tür. Vom 20. bis zum 26. November kommt es beim „Lucerne Festival Piano“ zu einem Gipfeltreffen der Tastenvirtuosen. Mit dabei sind: Süher Pekinel, Lang Lang,

Foto: Isolda Ohlbaum/Philips Classics Productions



Alfred Brendel

Evgeny Kissin, Alfred Brendel, Konstantin Scherbakow, Andrei Gavrilov und Maria João Pires, die mit dem Chamber Orchestra of Europe Werke von Weber, Mozart und Brahms zum Besten geben wird. Aber nicht nur auf dem Konzertpodium wird in die Tasten gegriffen: Im Rahmen von „Piano Off-Stage“ treten zehn Jazz-Pianisten in den schönsten Bars und Restaurants der Stadt in über 50 Konzerten auf – und alle sind kostenlos. Ebenfalls auf dem Programm steht ein Workshop mit Martin Meyer, dem Feuilletonchef der Neuen Zürcher Zeitung. Unter dem Titel „Klavier und Interpretation“ wird er sich mit Mozart und Mozart-Interpreten sowie mit Transkriptionen und Paraphrasen für Klavier befassen. Weitere Informationen und Karten unter Tel. +41 (0) 412264480 oder www.lucernefestival.ch.

10 Jahre Brilliant Classics 10 Jubiläumsboxen

nur je 10 Euro



Box 1: Mozart

Box 2: Beethoven

Box 3: Mendelssohn

Box 4: Brahms

Box 5: Schubert

Box 6: Händel

Box 7: Telemann

Box 8: Dvořák

Box 9: Bach

Box 10: Vivaldi



BRILLIANT
CLASSICS
10 YEARS
1996-2006